

Interaktiver
Online-Talk

Bildung
aus der
Zukunft

**NEUE
RÄUME
SCHAFFEN**



Digitalisierung inhaltlich denken – A quick look

Welche Inhalte woher?

Neue Lerninhalte?

Wer entscheidet?

Fortbildung?

Wie viel / wenig Digitalisierung?

Einheitliche Lösungen vs. Individualisierungen?

Chancengleichheit vs. Benachteiligung?

Veränderter Erziehungs- und Bildungsauftrag?

Bildung wird zunehmend digital

- Abhängig von Lehrkraft und der technischen Ausstattung
- wir bereichern Unterricht durch digitale Inhalte an (Video, Recherche, Nutzung von Apps, etc.)
- Schule wird vernetzter -> beschleunigte / direktere Kommunikation über Lernmanagement-Systeme oder spezielle Apps

Fokus auf technische Aspekte

- Wo und wann bekommen wir die benötigte Hardware (Wlan, iPads, Dienstrechner, Smartboards / Beamer)?
- Wer macht den technischen Support?

=> Mit der Beantwortung dieser Fragen

... noch keine Unterrichtsstunde inhaltlich geplant

... mit Möglichkeiten der Digitalisierung

2 wichtige Aspekte:

Mit WAS wird die Technik ausgefüllt?

- Inhalte aus digitalen Schulbüchern?

- Inhalte aus (geprüften?) Websites / Apps?
- Neue Lehrinhalte? Welche alten fallen dafür weg?
- Wer ist verantwortlich für die Qualität dieser neuen Lernmaterialien?

Einfluss auf Lernprozesse?

- Udo Michaeli, Generalsekretär der KMK sagt: Bildungsprozesse müssen ganzheitlich neu gedacht werden (Interview Plan BD)
- Wie viel Digitalität ist notwendig / sinnvoll?
- Welche Unterschiede zwischen den Schulfächern?
- Chancengleichheit vs. Benachteiligung => Beispiel: Sollen wir die Nutzung von privaten iPads im Jahrgang 6 erlauben?
- Wie beeinflusst Digitalisierung unseren Erziehungs- & Bildungsauftrag?

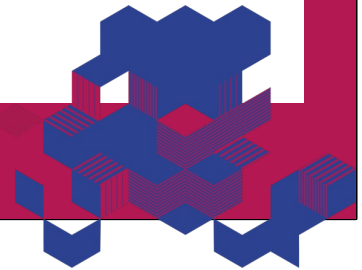
=> alle Beteiligten müssen anfangen sich über diese Dinge Gedanken zu machen + konkret Schule bei der digitalen Transformation unterstützen

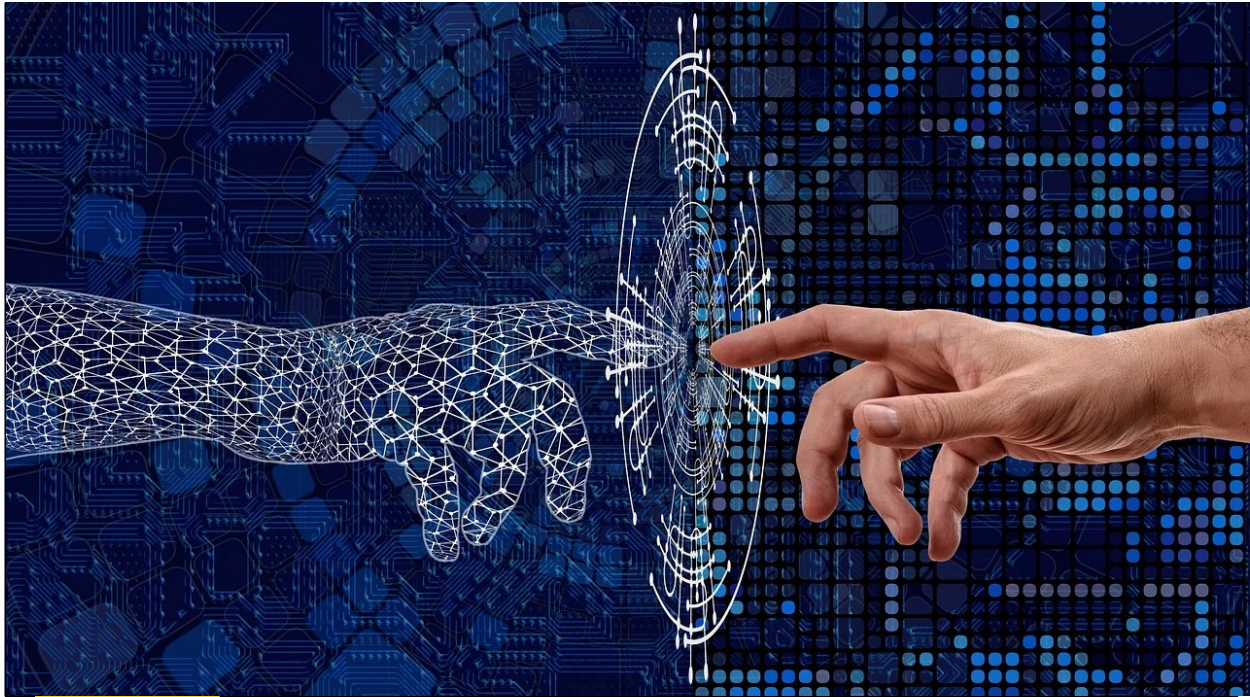
**NEUE
RÄUME
SCHAFEN**

Digitalisierung inhaltlich denken

Kurzvortrag von
Hanne Naß

**Interaktiver
Online-Talk**





nach Jahren, wo wir uns viel mit Inklusion beschäftigt haben -> neues Thema:
Digitalisierung -> beschleunigt durch Corona

Vor Corona: Welt außerhalb von Schule schon sehr digitalisiert -> viele Schulen noch
sehr analog (ich habe vorher regelmäßig den OHP genutzt)



- Schwer von „Durschnittsschule“ zu sprechen -> aufgrund verschiedener Rahmenbedingungen
- einige Schulen schon iPad-Klassen und nutzen intensiv Lernmanagement-Systemen
- andere Schulen warten noch immer auf das Wlan
- meisten liegen meiner Erfahrung nach irgendwo dazwischen

=> obwohl Fragen nach technischer Ausstattung oft erstmal im Vordergrund stehen -> mit zunehmender Ausstattung kommt die Frage auf: womit fülle ich den digitalisierten Unterricht?



Lehrpläne bleiben, aber:
welche Medien nutzen wir mit zunehmender Digitalisierung, um Kompetenzen zu vermitteln?

Bisher:
Vom Kultusministerium genehmigte Schulbücher -> inhaltlich verlässliche Materialien in vielen Fächern

Jetzt:
natürlich auch immer mehr digitale Schulbücher
aber online: Vielzahl von neuen Materialien in Form von Videos, Artikeln, Apps, etc.

Rad dreht sich viel schneller als mit Schulbüchern, die alle paar Jahre erneuert werden



Frage der Qualität der Materialien

-> wer sagt, dass das Lernvideo das „Present perfect“ korrekt erklärt,
die mittelalterliche Quelle auch wirklich eine ist
in der Learning App keine fehlerhaften Matheaufgaben sind?

Wer steht hinter Website, die so schön politisch aktuelle Themen erklärt?

=> Verantwortung liegt komplett bei Lehrperson



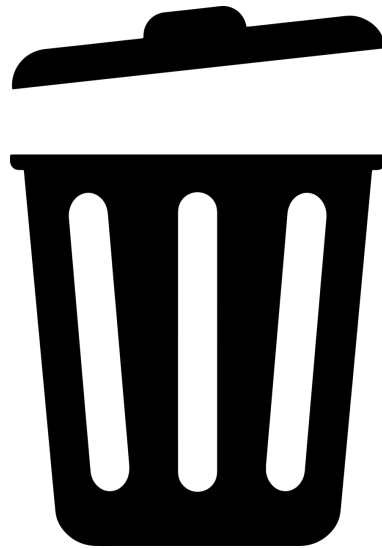
Vorteil von Nutzung digitaler Materialien:

Schulunterricht kann so viel lebensnaher und aktueller gestaltet werden

Nachteil:

Unterrichtsvorbereitung aufwendiger

(selbst wenn man vorher auch ohne Schulbuch gearbeitet hat -> oft hatte man einige feste Kopiervorlagen, auf die Verlass war)



Weitere wichtige Frage:

Neue Lerninhalte durch die Digitalisierung
(z. B. „Wie erkenne ich FakeNews, wie sind meine Daten im Internet sicher, etc.“,
Grundlagen der Programmierung schon ab Klasse 5)

→ was fällt dafür denn weg? Sportunterricht? Religionsunterricht? Kunst?
Geschichte? Erdkunde?

=> Wir haben ja nicht mehr Zeit zur Verfügung!



Frage ist auch:

z. B. Programmierungsskills für ALLE Schüler*innen wichtig / sinnvoll?
Auch für die, die später einen Hauptschulabschluss machen und als
Handwerksgesellin oder Altenpfleger arbeiten werden?

Möglicher Schlüssel: mehr frühzeitige Individualisierung

-> nicht mehr alle Schüler*innen lernen das gleiche -> individueller an verschiedenen
Bereichen

=> Das würde eine frühere Spezialisierung bedeuten

- in Ansätzen gibt es da schon mit so genannten „Wahlpflichtfächern“ z. B. an der
Gesamtschule
- Wer bestimmt, wer was lernt?
- Wie früh kann eine Spezialisierung sinnvoll sein?

Darüber muss diskutiert und eine gemeinsame Antwort gefunden werden.



Der zweite Aspekt: Einfluss von Digitalisierung auf Lernprozess

Soll / muss jede Unterrichtsstunde vollkommen digitalisiert werden?

Wieviel Digitalität ist sinnvoll?

Wieviel ist auch notwendig, damit Schule sich nicht durch ihr analoges Dasein noch mehr von der Lebenswelt der S*S entfernt?

Ist es gut in jeder Schulstunde das iPad zu nutzen bzw. über einen Bildschirm zu lernen?

Wenn nicht in jeder Stunde, stellt sich die Frage nach der Auswahl der Stunden. -> Wie organisiert man „Bildschirmzeit“ in einem Stundenplan, der jedes Halbjahr wechselt?



Digitalisierung muss auch immer vom Schulfach aus gedacht werden

-> ist es für jedes Fach möglich bzw. sinnvoll?

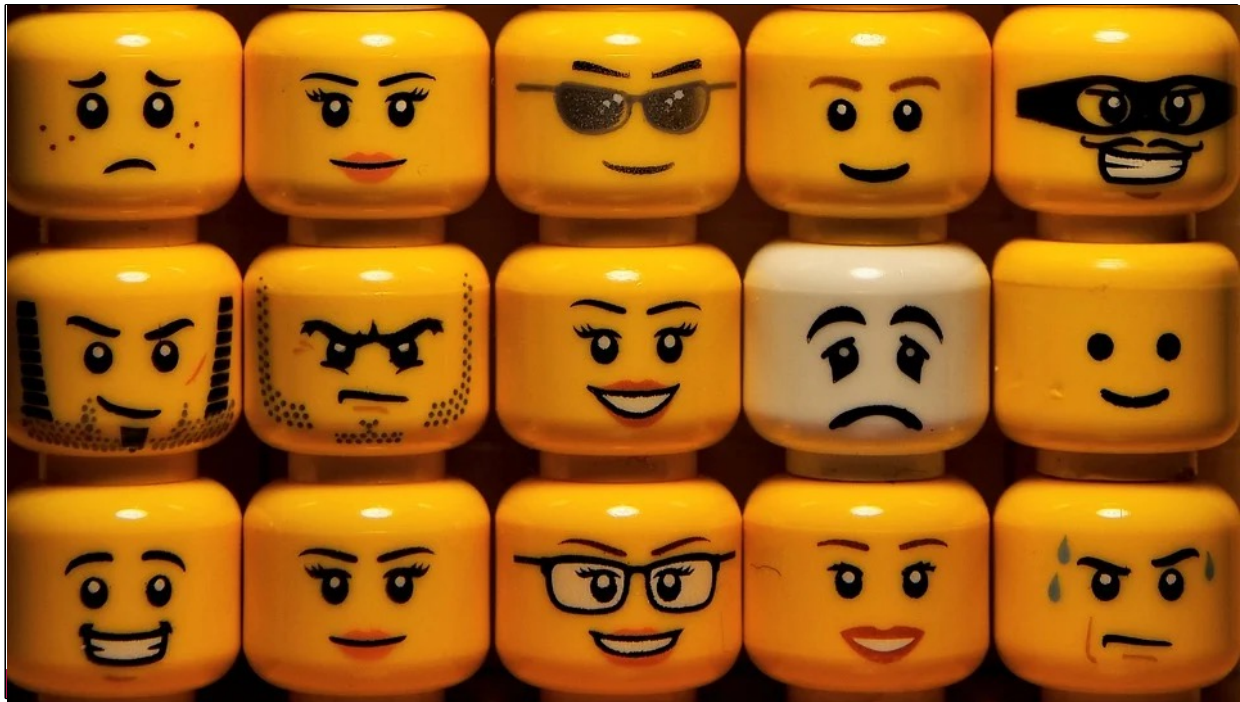
-> was ist wann hilfreich und wer legt das fest?

Alter von Schüler*innen zu beachten -> Nutzung digitaler Medien in Klasse 3 und Klasse 10 unterscheidet sich grundlegend in diversen Parametern

=> Einer dieser Parameter: Vorwissen bzw. vorher vorhandene digitale Kompetenzen



Vorkenntnisse unterschiedlich nach Alter + sozialer Herkunft



Einige S*S: wenig Vorkenntnissen in unserem zunehmend digitalisierten Unterricht

gleichzeitig andere S*S machen ihre Hausaufgaben gemeinsam mit Siri oder Alexa und haben ein eigenes iPad

⇒ Für sie alle muss der Unterricht passen!

⇒ Hier kann Digitalisierung schnell zu Benachteiligung und Ausgrenzung führen (20 S*S: privates iPad, 5 S*S nicht -> wie fühlt sich das für die 5 an?)

Digitalisierung kann mehr Bildungsgerechtigkeit herstellen

z. B:

- Förderung durch digitalisierte Förderprogramme
- Übersetzungen in andere Muttersprachen
- Texte in einfacher Sprache schnell verfügbar

=> Diskussion und Reflexion darüber ist wichtig!



viele Fragen zu diskutieren und zu beantworten

viele Konzepte neu- bzw. weiterzuentwickeln

Frage: WER entwickelt WAS WIE WANN weiter?

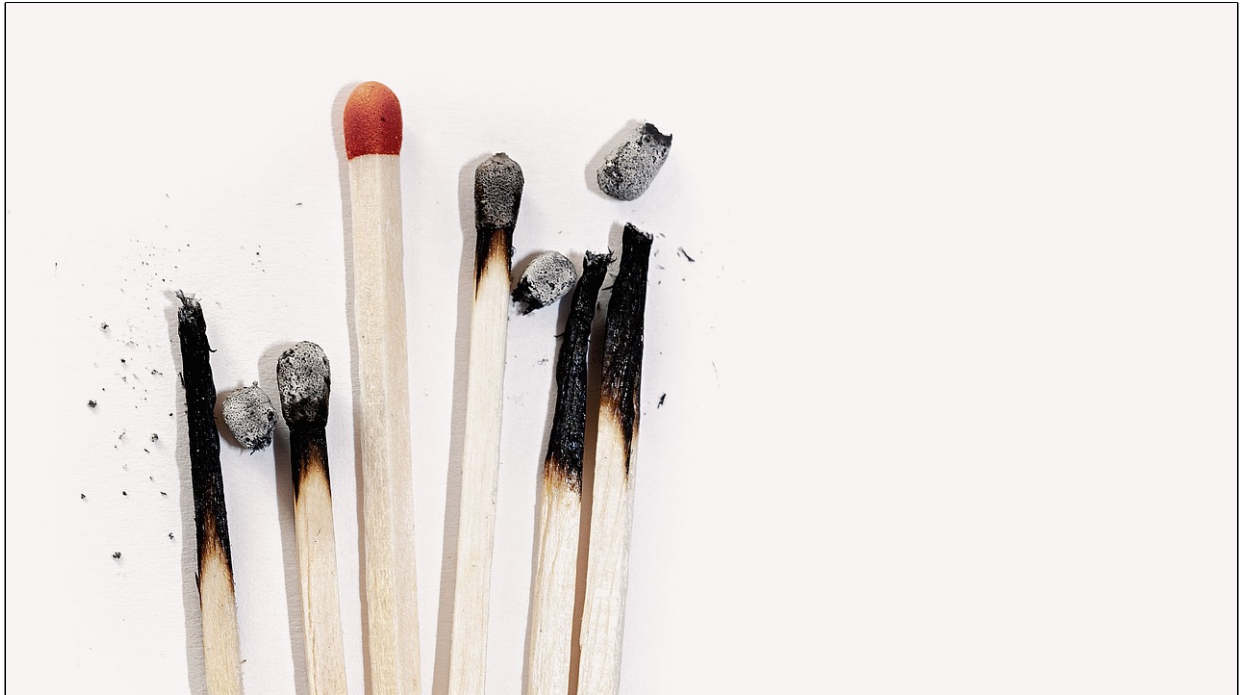
Lehrkräftemangel in ganz Deutschland

Digitalisierung in Schule: nur über Schul- und Unterrichtsentwicklung +
Lehrer*innenfortbildung

Brauchen praktischen Handlungskonzepte und pädagogisch-didaktische
Szenarien,

-> können nicht komplett außerhalb von Schule entwickelt werden

-> Schulen können das aber auch nicht allein



Schul- und Unterrichtsentwicklung braucht Zeit, Menschen und Change-Management-Skills

Es ist nicht so, dass Lehrkräfte keine guten Ideen hätten und alles gerne so lassen würden wie es ist

„Ein System, das bereits auf dem Zahnfleisch geht, kann nicht mehr innovativ und kreativ sein.“

Zitat von Aladin El-Mafaalani, Erziehungswissenschaftler Universität Osnabrück, sagte in einem Interview mit dem Fachmagazin Plan BD über Digitalisierung



Mein Plädoyer: Mehr Menschen in die Schule

Schule: sehr komplexes System

Lehrpersonen: neben Planung und Durchführung von Unterricht -> zahlreiche weitere Aufgaben

für die Planung von Unterricht geschweige denn Entwicklung und Erprobung neuer Unterrichtskonzepte bleibt wenig Luft

Beim Thema Digitalisierung ist Kollaboration von größter Bedeutung -> auch das braucht die Ressource Zeit

Nils Weichert, Vorstand des Forums Bildung Digitalisierung nennt Kooperation und Kollaboration entscheidende Einflussfaktoren für die digitale Transformation



Markus Bölling ist leitet die Realschule am Europakanal, Erlangen -> Projektschule im Bereich Digitalisierung und im Interview mit dem deutschen Schulportal verglich er Digitalisierung mit Wasser

Es wird nicht weggehen -> man kann darin ertrinken / schwimmen / mit dem Boot fahren / es nutzbar machen, es ist weder ausschließlich schlecht noch gut.

Um in diesem Bild zu bleiben: Bisher haben wir uns um Badebekleidung, Schwimmbrillen und Schnorchel gekümmert
-> jetzt: Wasser erforschen, benutzen und schauen, für was es alles gut ist



Schulen = gesellschaftliche Entwicklung "in a nutshell"

Digitalisierung: riesige Aufgabe für Schulen

es braucht mehr als Lehrpersonen, Bildungsexperten und Politiker.

frei nach einem bekannten afrikanischen Sprichwort:

Ganze Gesellschaft, um die junge Generation zu erziehen und auszubilden.

Mehr zu einer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung werden,

wir bestimmen damit wie unser aller Zukunft aussehen wird

Quellen

<https://deutsches-schulportal.de/konzepte/digitale-schule-kreativ-arbeiten-und-selbststaendig-lernen/>

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/wie-wirksam-sind-digitale-im-unterricht/>

<https://www.forumbd.de/publikationen/plan-bd-kollaboration/>